

Der rote Farbtupfer

Juli
2024

**Newsletter von Macit Karaahmetoğlu,
SPD-Bundestagsabgeordneter für Ludwigsburg**

FARBTUPFER AUS DEM WAHLKREIS & UMLAND

DialogTour-Stopp in Ludwigsburg



Mitten in der belebten Fußgängerzone von Ludwigsburg hat am Montag, 22. Juli der Info-Bus der SPD-Bundestagsfraktion auf seiner DialogTour Halt gemacht.

Das Motto in diesem Jahr war „Wir vor Ort. Unsere Politik im Dialog“. Wir hatten mit dem Wetter Glück, und so blieben Passanten stehen, um mit mir zu reden oder sich Informationen zu besorgen.

Die Angesprochenen konnten einen kurzen Fragebogen ausfüllen. Ein Beispiel: Wie hoch ist der Anteil der Erneuerbaren am Strommix? Was Viele überraschte: Es sind 56 Prozent. Für richtige Antworten gab es kleine Preise.

Die Bundestagsfraktion und mein Wahlkreisbüro hatten eine interessante Mischung aus Information und Unterhaltung vorbereitet, mit der wir gut auf die Menschen aktiv zugehen konnten. Vielen Dank dafür!





Der Sender RegioTV Stuttgart schickte ein Kamerateam vorbei. Es blieb knapp zwei Stunden. Das Team beobachtete nicht nur die Aktivitäten am Stand, sondern befragte ebenso Passanten:

<https://www.regio-tv.de/mediathek/video/sommertour-durch-deutschland-die-spd-sucht-den-dialog/>

Fraktion vor Ort – in diesem Jahr mit Jasmina Hostert



Kindergrundsicherung war das Thema meiner Veranstaltung „Fraktion vor Ort“ in Ludwigsburg gemeinsam mit meiner Fraktionskollegin Jasmina Hostert (Wahlkreis Böblingen).

Jasmina ist Mitglied im Familienausschuss des Bundestags und ist damit ganz nah am Gesetzgebungsprozess dran. Von ihr erfuhren die Zuhörer:innen im Vortragssaal des Staatsarchivs viel Interessantes über die Debatten hinter den Kulissen.

Ein großes Plus für die Veranstaltung war Christa Holtzhausen, Vorsitzende des Kinderschutzbundes im Orts- und Kreisverband Ludwigsburg. Sie berichtete über



Kinderarmut sowie über Kinder, die von Armut bedroht sind - und das in einem der bundesweit reichsten Landkreise. Holtzhausen sagte, es sei schlimm, dass Kinderarmut so wenig wahrgenommen werde. Dass es im Landkreis keine bettelnden Straßenkinder gebe, bedeute nicht,

dass jedes Kind sein altersgerechtes Auskommen habe. Vom Land sei bislang wenig dagegen unternommen worden. Von einer Kindergrundsicherung, wie sie auch die SPD vorschläge, erwarte sie hingegen eine Verbesserung.

Das Armutproblem dürfe nicht länger unterschätzt werden. In Deutschland leidet nach jüngsten Erhebungen jedes fünfte Kind unter Armut.

Ich danke auch dem Publikum für die interessanten und sehr engagierten Gespräche.

Auf dem Podium im Goethe-Gymnasium

Am Freitag (12. Juli) durfte ich die motivierten Schüler:innen des Goethe-Gymnasiums in Ludwigsburg treffen und an einer lebhaften Podiumsdiskussion teilnehmen.

Besonders stolz bin ich darauf, dass diese Schule Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist, bei dem ich Pate des Projekts bin. In unserer Diskussion haben wir unter anderem über Klimaschutz, bezahlbares Wohnen und Bildungspolitik gesprochen. Ihre Fragen und Ideen haben mich beeindruckt und bestärkt – die Zukunft liegt in guten Händen!



GOETHE-GYMNASIUM

Schüler laden Politiker zur Diskussion ein

Um die Politik an ihre Schule zu bringen, haben Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums eine Podiumsdiskussion für die neunten und zehnten Klassen organisiert. Eingeladen zu der von Schülerinnen moderierten Diskussion waren Politiker verschiedener Parteien (v.l.): Dennis Birnstock (FDP), Lars Schweizer (Grüne), Macit Karaahmetoglu (SPD), Steffen Bilger (CDU) und Martin Hess (AfD). (red) Foto: Andreas Becker

Vortrag zur Vernissage: Kunst und Politik - ein weites Feld

Die Rede zur Eröffnung einer
Kunstaussstellung zu halten,
war am Freitag (12. Juli) für
mich als Politiker eine neue

Erfahrung. Für meinen langjährigen Freund und Künstler Diethard Sohn und seine Frau Irene Müller habe ich die Herausforderung gerne angenommen.



Die Südkoreanerin Hyunjeong Ko,
die ich an diesem Abend
kennenlernen durfte, gehört zum
Künstlertrio. Thema meines Vortrags
war Kunst und Politik, das von einem
sehr interessierten Publikum in den
Räumen des Kunstvereins
Ludwigsburg aufgenommen wurde.
„Showtime“ heißt die Ausstellung
anlässlich des 50-jährigen Bestehens
des Kunstvereins, die noch bis

September zu sehen ist. Ich kann jedem empfehlen, sie zu besuchen.



FARBTUPFER AUS DER HAUPTSTADT & DER WELT

Abgeordnetenwatch urteilt: „hervorragend“

Ich freue mich sehr, von
abgeordnetenwatch.de beim Antwort-
Ranking mit der höchsten Kategorie
„hervorragend“ ausgezeichnet worden zu
sein!

Herzlichen Dank an alle Fragesteller für
Ihr Vertrauen und Ihre engagierte
Teilnahme. Diese Auszeichnung motiviert
mich, weiterhin mein Bestes zu geben,
um transparente und zugängliche
Kommunikation zu fördern und unsere
Demokratie zu stärken.



Gefragt zum Thema Wolfsgruß

In einem Gastbeitrag in der Ludwigsburger Kreiszeitung habe ich mich am 12. Juli zum Wolfsgruß geäußert:

Wolfsgruß – zwischen Provokation und Populismus

Der Traum vom deutsch-türkischen Finale in Berlin ist ausgeträumt. Unter großem Kampf sind der Gastgeber als auch die gefühlte zweite Heimnation Türkei bei der Fußball-EM ausgeschieden. Noch viel schmerzhafter als diese Niederlagen wirkt aber der Streit der vergangenen Tage um die Jubelgeste des türkischen Nationalspielers Merih Demiral nach.

Für die deutschen Medien ist der „Wolfsgruß“ vor allem Erkennungszeichen der rechtsextremen „Grauen Wölfe“, die den Hass auf Kurden und Aleviten kultivieren, von einem großtürkischen Reich träumen und mit der ultranationalistischen Partei MHP ein politisches Sprachrohr besitzen.

Was fast komplett ausgeblendet wird: Dieser Gruß hat geschichtliche und mythologische Wurzeln, die selbst führende linke Politiker der Türkei dazu veranlassen, ihn mitunter zu nutzen.

Der politische Schlagabtausch der vergangenen Tage war hitzig und selten differenziert. Für mich ist völlig klar: Wer den Wolfsgruß zur Provokation macht, schadet der deutsch-türkischen Freundschaft!

Er schadet ihr genau wie all jene, welche die Debatte um Demirals Geste nutzen, um populistisch Stimmungen zu schüren. Das gilt für Erdogan, der Deutschland direkt Fremdenfeindlichkeit vorwirft, es gilt aber auch für die CDU, die pauschal über Deutsch-Türken und ihre Integration urteilt.

Dabei werden ganz konkrete Erfolge der gesellschaftlichen Integration überdeckt, auf die kürzlich eine Studie der OECD hinwies: in Deutschland seien, mit Blick auf die Eingewanderten, die Unterschiede in den Lebensbedingungen vergleichsweise klein, der Erwerbstätigenanteil hoch und die Sprachkenntnisse gut. Das den Deutsch-Türken pauschal abzuerkennen, empfinde ich als boshaft.

Die großen Verlierer dieser Debatte sind wieder einmal die deutsch-türkischen Beziehungen, aber auch Spieler und Fans, für die ein tolles Turnier ein trauriges Ende nimmt. Die Fußball-EM war bisher nämlich ein voller Erfolg. Gastfreundliche Fans verbreiteten auf den Fanmeilen eine weltoffene Atmosphäre und feierten friedlich zusammen mit Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten.

Die Botschaft dieser EM sollte die Fröhlichkeit sein. Wäre dieses wunderbare Turnier ein Organismus, es wäre das Herz, nicht die Galle. Leider hat in den vergangenen Tagen dieses Herz einen Stich versetzt bekommen.

IMPRESSUM

Macit Karaahmetoğlu, MdB

Wahlkreisbüro Ludwigsburg, Untere Marktstraße 6, 71634 Ludwigsburg, Telefon: 07141-9919755, Mail: macit.karaahmetoglu.wk@bundestag.de